

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatliche einmal	Apostelamt Juda Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus	Nachdruck verboten !
-----------------------------	--	----------------------

Erinnerungen

Liebe Leser dieser Wahrheitskunde!

Nach dem Heimgang meines Freundes und Hirten im Stamm übergab uns seine liebe Frau und Schwester Ramona ein handschriftliches Konzept. Ich habe dieses mit meiner Frau und Schwester Kathrin abgeschrieben und in Form gebracht. Es ist uns ein großes Bedürfnis, diese seine Gedanken euch zugänglich zu machen. Seine Gedanken und sein Wirken waren immer von der göttlichen Liebe geprägt. Ich würde mich über eure Reaktionen oder Fragen sehr freuen.
Apostel Simon von Kana

Grüß Gott Ihr Lieben im Lande Juda,

wir schreiben den 26.12.2019 und ich verspürte vor einigen Tagen den Drang eine Wahrheitskunde zu verfassen.

Zum einen aus der Notwendigkeit, dass unser Stamm auch im nächsten Jahr wieder dran ist, zum anderen natürlich aus innerer Inspiration.

Gestern nun habe ich die Januar-Wahrheitskunde erhalten und gelesen (zweimal, ist immer besser) und durfte feststellen, dass die Worte unseres Bruders Harald Steinberg und die Thematik, die in mir steht, in wunderbarer Weise zusammenpassen.

Auch ich bin Christ in Juda, von Geburt an. Vielen Dank liebe Eltern, dass ihr mich so beharrlich und doch liebevoll in diesem Werk gebunden habt.

Mit der Bibel bin ich nicht groß geworden. Ich habe zwar im Laufe meines Lebens hin und wieder versucht mich dieser anzunehmen, aber es hat mir nicht viel gebracht.

Ähnlich ist es auch unserem Bruder Harald ergangen. Er stellt fest, die Bibel ist Menschenwerk. Ich habe, was das Neue Testament betrifft, in den letzten Monaten einige Antworten gefunden. Diese Antworten gehen wieder mit einer Buchempfehlung an Euch einher.

Vor etwa einem Jahr bin ich auf ein Interview mit dem sicherlich vielerorts bekannten ehemaligen Fernsehmoderator Franz Alt aufmerksam geworden. Dort wird sein Buch „Was Jesus wirklich gesagt hat“ besprochen.

Ich habe dieses Buch mittlerweile zum zweiten Mal gelesen und bin von der geistigen Nähe zu unserem Jesusbild erstaunt und begeistert.

Franz Alt beschäftigte sich schon lange mit dem Wirken seines Vorbildes, aber für dieses Buch wurde auch er durch einen anderen Menschen neu erweckt.

Pfarrer Günther Schwarz hat 50 Jahre seines Lebens darin verwendet, die Evangelien des Neuen Testaments aus dem Griechischem in Jesu Muttersprache, das Aramäische, rück zu übersetzen und davon in die deutsche Sprache.

Bei Franz Alt lesen wir dazu auf dem Buchrücken:

Konnten wir Jesus bisher gar nicht verstehen, weil er aramäisch sprach? Jesus hat vieles neu gedacht und noch mehr neu gemacht. Doch dieses Neue wurde im Laufe von 2000 Jahren verschüttet und durch falsche Übersetzungen oder bewusste Fälschungen übertüncht und deshalb unverständlich, ja geradezu pervertiert

.....Geh zur Quelle, zum aramäischen Jesus. Geht zur Quelle, zum aramäischen Jesus.

Die Zitate aus seinem Buch stelle ich in Kursivschrift dar.

Schon auf der ersten Seite wird klar, dass Franz Alt eine uns sehr vertraute Erkenntnis über Gott und seinen Sohn Jesus und damit auch über Juda, den Menschen versucht nahe zu bringen.

Allein schon die Überschrift der Kapitel ist eine Auferweckung.

Hier nur zwei Beispiele:

Kapitel 3 überschreibt er so:

„Das Göttlich an Gott ist die Liebe“

Kapitel 8 ist folgendermaßen überschrieben:

„Die Jesus-Revolution von 1989“

Hierin beschreibt Franz Alt die Ereignisse der friedlichen Revolution in der DDR.

Er nennt das Geschehene ein politisches Wunder. Dieses Wunder wurde von der liebenden Kraft Jesus, wieder geboren durch Juda am 2. Mai 1902, inspiriert und begleitet.

Ich möchte hier einmal an die Bindung in der Apostelversammlung von 1989 erinnern, die im Vorfeld diese Kräfte freigesetzt hat. Diese freigesetzten Kräfte haben Menschen dieser Zeit, die Verantwortung trugen, belebt und verhindert, dass es zu einer gewaltsamen Niederschlagung dieser Revolution kam.

Franz Alt führt hier im besonderen Michael Gorbatschow und seine Gefolgsleute an.

Aber auch unter vielen Verantwortungsträgern in der ehemaligen DDR wirkten diese Kräfte in eine friedliche Richtung.

Franz Alt prangert in seinem Buch jegliche Form der Gewalt an. Er nennt sein Vorbild „den pazifistischen Jesus“. Er sieht sich selbst nicht als Ankläger, sondern als immerfort lernende und werdende Menschen.

Sein Gottesbild kommt in folgenden Worten sehr schön zum Ausdruck und ähnelt dem Unseren in verblüffender Weise.

Jesu Lehre über Gott ist eine ganz andere: Gott steht für gut. Das Göttliche ist das Gute: Es ist der Inbegriff des Guten. Die Botschaft von Gott, die wir Jesus verdanken, ist eine „Gute Nachricht“. Die Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes publizieren ihr Evangelium als „Frohe Botschaft“, als euaggelion, als Botschaft vom guten Gott. Jesu Botschaft heißt: Das gute ist möglich, weil es Gott gibt. Das Gute ist da. Es gibt gutes, man kann es erfahren und mehr noch: Man kann es tun.

Sein Königtum soll sich ausbreiten. Wir sollen verzeihen und versöhnen. Gott ist sein Vater und unser Vater. Alle Menschen sind Schwestern und Brüder, Kinder Gottes. Wollen und Wille Gottes ist das Wohl der Menschen. Kinder können nur wachsen in einem Raum der Liebe und niemals im Rahmen von Zensur.“

Ende Teil 1

In göttlicher Verbundenheit ehemaliger Hirte im Stamm Simon von Kana
Ralf Mauersberger